



Deutsches Institut für Altersvorsorge
RESEARCHGROUP

PRESSEINFORMATION

Betriebliche Altersversorgung

Eine Bestandsaufnahme aus verhaltenswissenschaftlicher Sicht

Münster, 19. Januar 2010

Die DIA Research Group, der Forschungszweig des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) hat in einem groß angelegten Forschungsprojekt verhaltenswissenschaftliche Erfolgsfaktoren der betrieblichen Altersversorgungssysteme untersucht.

Befragt wurden Konzerne und große Mittelständler der deutschen Industrie (insgesamt über 3 Millionen Beschäftigte). Dabei findet die DIA Research Group Bestätigung für viele Erkenntnisse der bisher einseitig US-amerikanisch geprägten Altersvorsorge-Forschung:

Der Erfolg unterschiedlicher betrieblicher Altersvorsorgesysteme, gemessen an der Anzahl von vorsorgenden Arbeitnehmern im Unternehmen, hängt von der jeweiligen Grundkonstruktion ab: Dabei gibt es im Ergebnis Ähnlichkeiten zwischen dem in Deutschland üblichen obligatorischen System - der Arbeitgeber gibt einen der fünf Durchführungswege vor – und dem sogenannten Opting-out Verfahren, das aus den USA bekannt ist: Dort nimmt jeder Arbeitnehmer zunächst automatisch an einer Vorsorge-maßnahme teil, hat aber das Recht hat, seine Zahlungen jederzeit zu beenden. Diese Variante ist ähnlich wirksam wie eine obligatorische Vorsorge. Denn in Unternehmen, die Opting-out nutzen oder eine obligatorische Versorgung vorsehen, partizipieren über 85% der Belegschaft an bAV-Programmen. Allerdings wird das relativ neue, in den USA schon weit verbreitete Opting-out-Verfahren in Deutschland nur von 10% der Konzerne und keinem einzigen Mittelständler in der Umfrage genutzt. Offensichtlich besteht hier noch ein größerer Aufklärungs- und Informationsbedarf seitens der Anbieter betrieblicher Altersversorgungssysteme.

Ein weiteres Ergebnis: Unternehmen, die gezielt das Internet einsetzen, um ihre Arbeitnehmer über die betriebliche Versorgung zu informieren, können im Schnitt zusätzliche 13% der Beschäftigten für ihr System gewinnen.

Eine eher überraschende Erkenntnis der Umfrage war, dass die finanzielle Förderung der Entgeltumwandlung des Arbeitnehmers durch das Unternehmen die Akzeptanz des betrieblichen Versorgungssystems kaum er-



hört. Wichtiger für den Erfolg sind betriebliche Vereinbarungen über Aufbau und Ausgestaltung der bAV. Unternehmen, die zusätzlich zu den tarifvertraglichen Bestimmungen eine solche lokale Vereinbarung besitzen, erreichen 5-10% zusätzliche Arbeitnehmer mit ihren Versorgungsprogrammen.

Insgesamt ist die betriebliche Versorgung in Deutschland stark versicherungsorientiert. Dies führt zu einem dazu, dass auch junge Arbeitnehmer in recht konservativen Anlagevehikeln sparen. Zum anderen ist somit kaum eine Individualisierung des Sparvermögens möglich. Das zeigt auch die eher enttäuschende Entwicklung des im Jahre 2002 eingeführten Pensionsfonds: So nutzen bisher weniger als 5% der Unternehmen diesen neuen Durchführungsweg, der flexiblere Anlagemöglichkeiten, die auch stärker aktienbasiert sein können, vorsieht. Wird dieser doch genutzt, so wird in 42% der Fälle ein Lebenszyklus-Konzept umgesetzt, bei dem automatisch mit zunehmendem Alter des Arbeitnehmers von renditestärkeren auf schwankungsärmere Anlageformen umgeschichtet wird. Allerdings gab es nur einen einzigen Betrieb, der es den Vorsorgenden gestattet, auf ihre Vermögensaufteilung Einfluss zu nehmen.

Die oft als „sechster“ Durchführungsweg bezeichneten Arbeitszeitkonten stehen nicht in einer engen Substitutionsbeziehung zur bAV. Diejenigen Betriebe, die Zeitkonten gezielt zur Frühpensionierung von Mitarbeitern einsetzen (der Anteil beträgt 65%), informieren ihre Beschäftigten sogar überdurchschnittlich viel über die bAV. In diesen Unternehmen sparen zudem viele Mitarbeiter weiterhin in den traditionellen Durchführungswegen Vermögen an.

Knapp die Hälfte der Befragten nannten als größte Hindernisse beim Aufbau einer Versorgung nicht die Kosten, sondern die Komplexität des Themas und die mangelnde Nachfrage durch die Arbeitnehmer.

Die vollständige Studie der DIA-Research Group finden Sie unter

http://www.dia-vorsorge.de/cgi-bin/shop.pl?command=link--pub_sparen

Weitere Fragen zum Thema?.

bitte kontaktieren Sie

Dipl.-Kfm. Moritz Lehmensiek-Starke

Tel.: +49 251 703691-14

Moritz.Lehmensiek-Starke@wiwi.uni-muenster.de